

# Aufgepasst!

Lustiges Bilderbuch

• mit Text von •

Emma Moser



STUTTGART

VERLAG VON WILH. EFFENBERGER

(F. LOEWES VERLAG)

[ 1898 ]





Bum Jahrmarkt geht's heute: Es keh'n schon

bereit

Der Fröh und die Tiese, sie sind voller Freud'.

Fröh öffnet die Sparbüchl' mit einem Schlag —

Gottlob, das giebt einen vergnügten Tag!

Erst wollen sie ihre Geschwister bedenken, —

Ein großes Vergnügen ist's, was zu schenken.

Dann für die Eltern was Schönes aussuchen,

Für Großmütterchen einen Pfefferkuchen.



An einer Schießbude gehn sie vorbei.

Frith will einen Schuß thun oder auch zwei.

Doch hat er kein Glück heut' und dreht sich

Schnell um:

„Mein Geld ganz verschiefen? — Das wär’

mir zu dumm!"

Es läutet zur Abfahrt ein Prachtkarussell;

Sie fahren nach China. Hurra! Das geht

Bill!

Frei! steht auf dem Schimmel und Lese im

Edman;

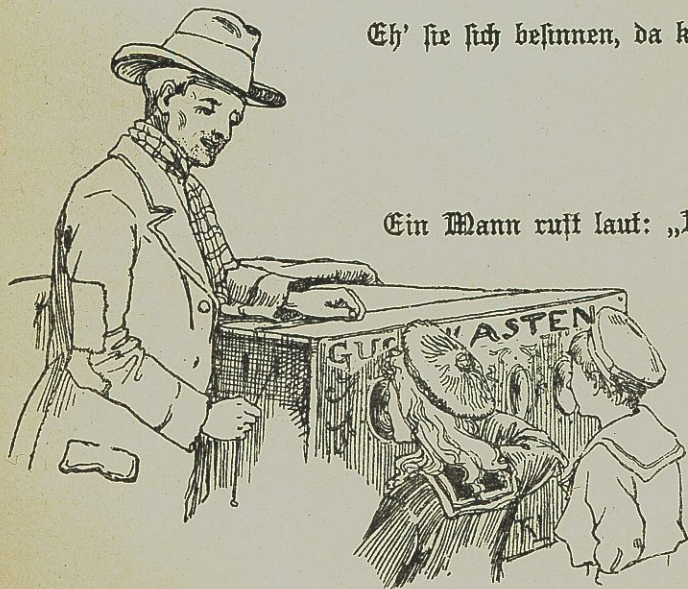
« Eh' sie sich besinnen, da kommen sie an.

Ein Mann ruft laut: „Kommt her und seht,

Was lebenswahr hier vor euch steht,

Bum letzten Male zeig' ich's heute

Herbei, geschwind! Ihr lieben Leute!"













Jetzt kommen sie in groß' Gedränge.

Was giebt's denn da? Was schreit die Menge?

S'ist Kasperle, der Späße macht,

Worüber allea herzlich lacht.

Auf großen Tafeln steht geschrieben:

„Man hüte sich vor Taschendieben!“

Besorgt hält Tiese die Hand in der Tasche,

Daß niemand so leicht ihre Barschaft erhasche.

Dann aber kann länger sie nicht widerstehn; —

Ein Kasperltheater — das muß sie mal seh'n.

Ein Mann steht mit Pseife und Pauke daneben,

Und gleich kommt der Teller — sie soll etwas geben.





Hört, wie sie da schreien! Was ist denn geschehen?

Ein Hund lernt bei Kasperle Schildwache stehen;

Doch, als das Gewehr ihm dann fällt aus den Armen,

So prügelt ihn Kasperle durch zum Erbarmen.



„Ah — Kokosnüsse!“ ruft Frickchen jetzt munter,

„Da werf' ich mir sicher eine herunter.“

Der Pfennige zwanzig ist freilich recht viel —

Doch sind sie sehr groß und leicht ist das Ziel.

„Die Milch schmeckt so gut und noch besser der Kern,

Die fä'rige Schale mag jedermann gern.

Du kriegst eine Hälfte, die andre Mama.“

Frick wählt eine Kugel — er wirft — und — Hurra!



Dun kommen sie in einen Menschenswarm;

Freih nimmt die Kokosnuß unter den Arm,

Mit einer Hand faßt er die Schwester an —

Im Menschenstrom treiben sie weiter dann.

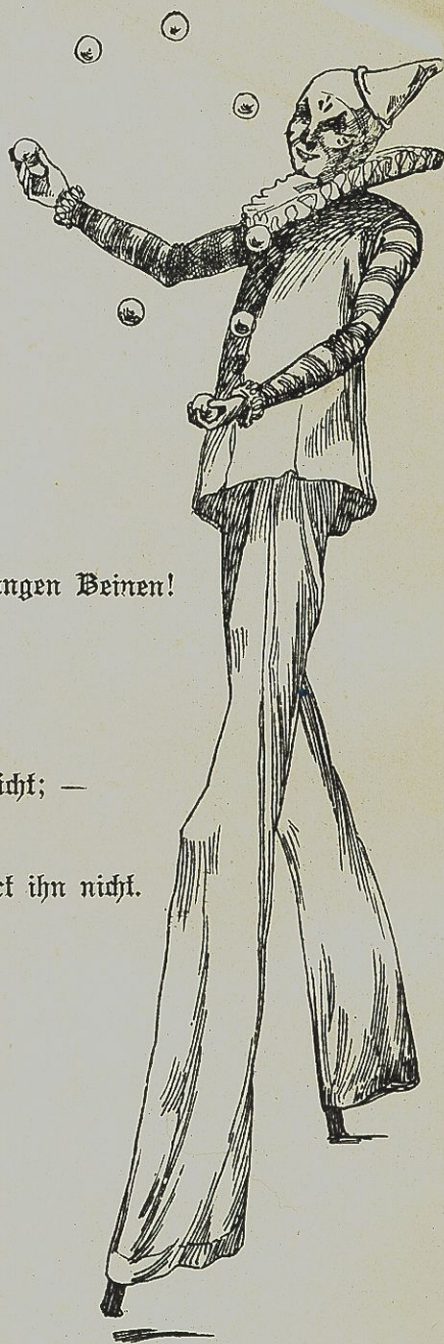
Seht nur den drolligen Kerl, den kleinen,

Und dort den Riesen mit langen Beinen!

Der Zwerg will ihn necken, der kleine

Wicht; —

Er spielt mit den Kugeln, es stört ihn nicht.





Der vi-



Da hören sie trommeln und läuten und schrei'n

Und jeder wär' gern in den vordersten Reih'n.

Hanswürste wollen hier Kunststücke machen,

Sieht man sie nur an, so muß man schon

lachen.

Jetzt kommt auch ein Esel, drauf reitet ein

Hund,

Und schneller und schneller geht's fort in der

Rund'.

Zwei Hanswürste rennen und wollen ihn greifen,

Der dritte ihn fangen mit seinem Reifen.

Doch der Esel springt durch in schnellem Lauf;

Gleich sehen die Schelme richtig darauf.

Der Hund bellt laut, die Reiter schrei'n —

Plump! wirft sie der Esel ins Wasser hinein.











arm;

Der eine wär' fast in ein Schifflein geflogen,

den Arm,

Und hätte das Paar mit ins Wasser gezogen.

Die ließen vor Schreck ihre Ruder gleich fahren,

Und gar keiner wußt', wo die Schlingel nun

waren.

Die schwammen gekroßt unterm Wasser fort,

Und kamen hervor dann am andern Ort;

Sie sprangen ein jeder in einen Kahn,

Doch ganz verwandelt; seht sie nur an!





Der eine ist schwarz und der andere weiß,

Kaminfeger, Bäcker — der Kampf wird jetzt

heiß!

Der eine nimmt Ruß, der andere Mehl,

Und alle lacht herzlich aus voller Kehle.

Jetzt wandern sie weiter und sehen sich um;

Von all diesem Lärm wird's ihnen ganz dumm.

Sie sehen ein Bist, da ist „Cirkus“ zu lesen —

Im Cirkus, da sind sie noch niemals gewesen.

Ein Telleranz kommt jetzt grad' an die Reih',

Es tanzen der goldenen Teller drei;

Den einen der Mann auf die Nase sich stellt,

Zwei andre er noch mit den Händen dann hält.







Ein zweischneidig' Schwert trägt ein Mann nun herbei,

Er will es verschlingen auf: Eins, zwei und drei!

Rasch stößt er's hinab in den Hals dann mit Ruh',

Doch Tiese vor Angst hält die Augen sich zu.

Ein Mädchen jeht auftritt, ganz jung und sehr schön,

Goldschimmernde Locken die Stirn' ihr umweh'n.

Verneigt sich und winkt, da kriechen herbei

Zwei mächtige Schlangen — man hört einen Schrei.

Die kleinere windet sie sich dann zum Kranz,

Mit der großen dreht sie sich flink um im Tanz.

Dann eilt sie sogleich mit dem Teller heran,

Und weiß wohl, daß niemand es nachmachen kann.



Doch Tiesen wird's schließlich beim Aufschauen

hang,

Am liebsten wohl klettert' sie über die Stang',

Und ginge gern weiter; doch Frik ruft: „Sieh

hier!

Dun kommen die Hunde, die lustigen vier.



„Wir müssen doch für unser Geld auch was

seh'n!

Fortlaufen, das giebt's nicht, wir bleiben hier

stehn.

Sieh, wie sie schön tanzen und schießen und

springen!

Da wär' es doch schade, wenn wir jetzt schon

gingen.“

Das Äffchen mit seiner Soldatenmütze,

Gewehr in dem Arme, ein richtiger Schütze,

Da sitzt es und hält nun gefreulich die Wache,

Daß keiner vorzeitig das Blatt hier aufmache.















Bum Schluß macht Hanswurst noch mancherlei

Wiße,

Und alle verlassen geschwind ihre Sitze.

Die Tiel' und der Frik' haben Hunger und

Durst.

Sie essen vergnügt ihre Brötchen mit Wurst.

Sie sind unter schattige Bäume gerannt,

Da ist in der Nähe ein Seil ausgespannt;

Dum steigt eine Tänzerin hurtig hinauf,

Und zeigt ganz erstaunliche Künste darauf.

Ihre Kleider sind lauter Sammet und Seide,

Am Halse trägt sie viel funkelnd' Geschmeide;

Von Gold und Silber blitzen die Schuh'

Und alles sieht ihr bewundernd zu.





Sie ist weit herum in der Welt schon gewesen,

In Rußland, bei Türken und auch Japanesen.



Ihr Affchen, das hat sie stets mit sich genommen,

Das hat dann in Japan die Puppe bekommen.

Was macht der Hanswurst dort für dumme

Possen?

Den Affen hat er mit Wasser begossen,

Er schleppt das Schwein am Ohr herbei

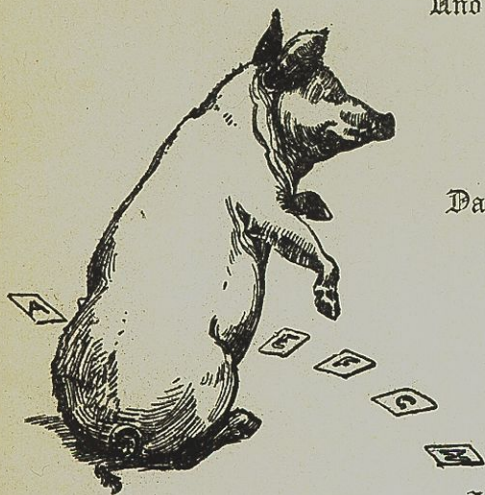
Und ruft, daß es jetzt Schulzeit sei.

Das Schweinchen ist auch ganz fleißig gewesen,

Hat seine Buchstaben richtig gelesen;

Und Frith sagt: „Wahrhaftig, das Tier ist doch klug,

Jetzt aber komm, Liese, ich hab' nun genug.“







Hier steht die Bude mit Braunschweiger Kuchen;

Da wollen sie kaufen, doch vorher versuchen.

Ganz frisch sind sie eben erst angekommen —

Für Großmutter wird einer mitgenommen.

Und jetzt kommt der Heimweg. Die Freude ist aus;

9

Sehr viel zu erzählen giebt's jetzt nun zu Haus.

Im Traum noch hört Liese der Orgeln Getön,

Und Friß wähnt, zur Schul' auf dem Seile zu gehn.

32497











1927



$\frac{12}{12}$  di  
ry.

Sp



